

Pressemitteilung  
17.05.2019

## **Wissenschaftspreis für besten Nachwuchswissenschaftler an Dr. Alessandro Ori vom FLI**

**Dr. Alessandro Ori vom Leibniz-Institut für Alternsforschung – Fritz-Lipmann-Institut (FLI) in Jena wurde am 16. Mai 2019 als bester Nachwuchswissenschaftler mit dem Wissenschaftspreis „Lebenswissenschaften und Physik“ des Beutenberg-Campus Jena e.V. ausgezeichnet. Dr. Ori leitet die Forschungsgruppe „Altern von Proteinkomplexen“ am FLI und untersucht, wie das Altern und Umweltfaktoren unsere Organe auf molekularer Ebene beeinflussen. Die Preisverleihung fand im Rahmen der „Noble Gespräche“-Veranstaltung mit Prof. Dr. Detlef Weigel vom Max-Planck-Institut für Entwicklungsbiologie, Tübingen, in Jena statt.**

**Jena.** Im Rahmen der öffentlichen Vortragsreihe „Noble Gespräche“ werden traditionell im Frühjahr Nachwuchswissenschaftler mit den Wissenschaftspreisen „Lebenswissenschaften und Physik“ des Beutenberg-Campus Jena e.V. geehrt. In diesem Jahr ging der mit 1.000 Euro dotierte Preis u.a. an Dr. Alessandro Ori vom Leibniz-Institut für Alternsforschung – Fritz-Lipmann-Institut. Die Preisverleihung fand am 16. Mai 2019 im Rahmen der „Noble Gespräche“-Veranstaltung in Jena statt und wurde durch den Vorstandsvorsitzenden des Beutenberg-Campus Jena e.V., Prof. Dr. Peter Zipfel, vorgenommen.

Dr. Alessandro Ori ist Experte auf dem Gebiet der Massenspektrometrie. Er nutzt dieses Analyseverfahren, um große Proteinkomplexe umfassend zu untersuchen. Dr. Ori will damit globale Einblicke in das Proteom - die Gesamtheit der Proteine eines Organismus - gewinnen, um zu verstehen, wie biologische Systeme z.B. beim Altern ganzheitlich funktionieren. Dafür kombiniert er die hochempfindliche Massenspektrometrie mit neuen *Omics*-Technologien und bioinformatischen Ansätzen.

Für eine ganzheitliche Betrachtung des Proteoms ist es notwendig, auch dynamische Reaktionen einer Zelle, die während eines physiologischen oder pathologischen Prozesses auf Proteinebene auftreten, zu erfassen. Dr. Ori leistete durch die Integration proteomischer und genomischer Ansätze dazu bereits Pionierarbeit und führte zeitaufgelöste Analysen durch, die eine neue Perspektive auf die Proteom-Zusammensetzung der gesamten Zelle eröffneten und Veränderungen von Proteinkomplex-Stöchiometrien aufzeigten. Als einer der ersten konnte er nachweisen, dass vielfältige Mechanismen die Verfügbarkeit von funktionellen Proteinen im Alter beeinflussen können und unterstrich damit die Notwendigkeit proteomischer Ansätze zur Aufdeckung von Mechanismen des Alterns, insbesondere von Organen.

Dr. Alessandro Ori begann im September 2015 mit dem Aufbau einer eigenen Forschungsgruppe am FLI, um die molekularen Mechanismen des Alterns mit einer einzigartigen Kombination aus innovativen technologischen Ansätzen und fortschrittlichen Modellsystemen zu charakterisieren. Aktuell arbeitet die Gruppe an der Anwendung und Entwicklung neuer Ansätze, um die Massenspektrometrie zur Untersuchung von

Proteininteraktionen, der Stabilität, der Zusammensetzung von Organellen und verschiedenen Arten posttranslationaler Veränderungen im Altern anwenden zu können. In seiner relativ kurzen Wissenschaftlerkarriere hat Dr. Ori bereits wichtige Beiträge in den Bereichen Strukturbiologie, Systembiologie und Alternsforschung geleistet und wurde dafür nun mit dem Wissenschaftspreis „Lebenswissenschaften und Physik“ des Beutenberg-Campus Jena e.V. als bester Nachwuchswissenschaftler geehrt.

### Zur Person

Alessandro Ori schloss 2006 sein Masterstudium der Biotechnologie an der Università degli Studi di Bologna in Italien ab. Während des Studiums absolvierte er ein Forschungspraktikum an der Université Paris Diderot. Nach der Promotion an der University of Liverpool, Großbritannien, 2010, arbeitete er als Postdoc in der Forschungsgruppe “Structural and Computational Biology Unit“ am Europäischen Laboratorium für Molekularbiologie (EMBL) in Heidelberg, unterstützt durch Alexander-von-Humboldt und Marie-Curie-Stipendien. Seit September 2015 ist er Juniorgruppenleiter am Leibniz-Institut für Alternsforschung – Fritz-Lipmann-Institut (FLI) in Jena. Seine Forschungsgruppe „Altern von Proteinkomplexen“ untersucht, wie das Altern und Umweltfaktoren unsere Organe auf molekularer Ebene beeinflussen. Ziel der Gruppe ist es, dabei möglichst unverfälscht und objektiv Veränderungen im Proteom zu identifizieren, die zum Organverfall führen und die gesunde Lebensspanne beeinflussen.

### Kontakt

Dr. Kerstin Wagner

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: 03641-656378, E-Mail: [presse@leibniz-fli.de](mailto:presse@leibniz-fli.de)

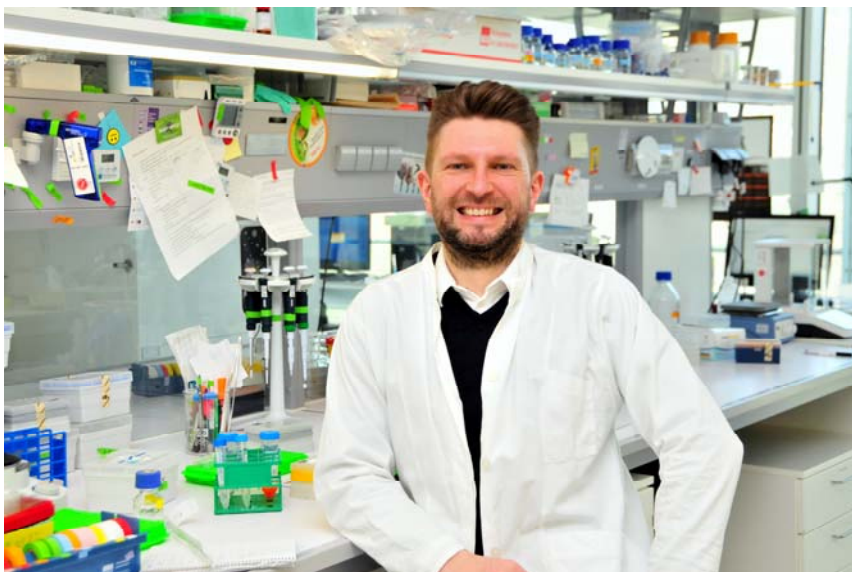
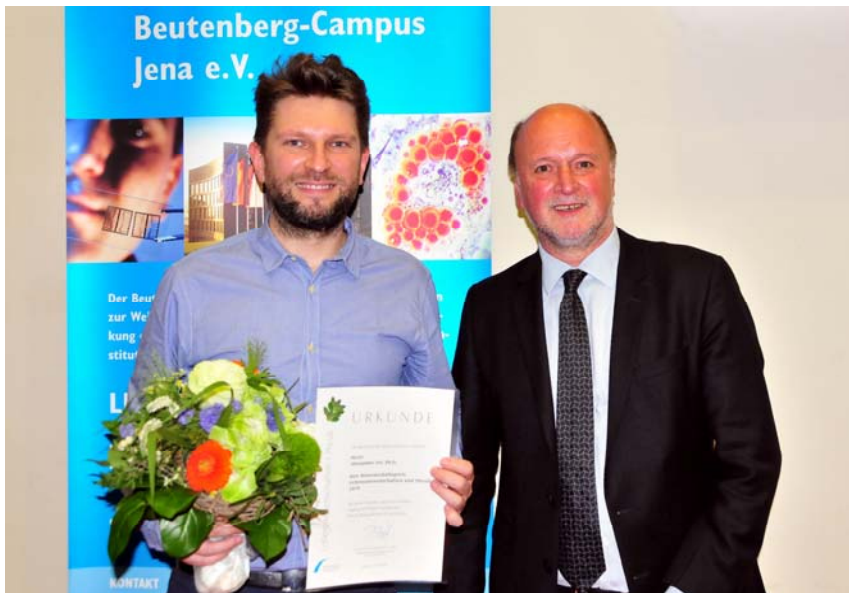


Bild 1:

Dr. Alessandro Ori, Juniorgruppenleiter am Leibniz-Institut für Alternsforschung – Fritz-Lipmann-Institut (FLI), wurde mit dem Wissenschaftspreis des Beutenberg-Campus Jena e.V. ausgezeichnet. (Foto: FLI / Kerstin Wagner)



**Bild 2:**

Dr. Alessandro Ori wurde am 16. Mai 2019 als bester Nachwuchswissenschaftler mit dem Wissenschaftspreis „Lebenswissenschaften und Physik“ des Beutenberg-Campus Jena e.V. durch den Vorstandsvorsitzenden, Prof. Dr. Peter Zipfel, ausgezeichnet.  
(Foto: FLI / Kerstin Wagner)

### Hintergrundinformation

Das Leibniz-Institut für Alternsforschung – Fritz-Lipmann-Institut (FLI) in Jena widmet sich seit 2004 der biomedizinischen Alternsforschung. Über 330 Mitarbeiter aus 30 Nationen forschen zu molekularen Mechanismen von Alternsprozessen und alternsbedingten Krankheiten. Näheres unter [www.leibniz-fli.de](http://www.leibniz-fli.de).

Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 93 selbständige Forschungseinrichtungen. Ihre Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Raum- und Sozialwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute widmen sich gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevanten Fragen. Sie betreiben erkenntnis- und anwendungsorientierte Forschung, auch in den übergreifenden Leibniz-Forschungsverbänden, sind oder unterhalten wissenschaftliche Infrastrukturen und bieten forschungsbasierte Dienstleistungen an. Die Leibniz-Gemeinschaft setzt Schwerpunkte im Wissenstransfer, vor allem mit den Leibniz-Forschungsmuseen. Sie berät und informiert Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Leibniz-Einrichtungen pflegen enge Kooperationen mit den Hochschulen – u.a. in Form der Leibniz-WissenschaftsCampi, mit der Industrie und anderen Partnern im In- und Ausland. Sie unterliegen einem transparenten und unabhängigen Begutachtungsverfahren. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Die Leibniz-Institute beschäftigen rund 19.100 Personen, darunter 9.900 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Der Gesamtetat der Institute liegt bei mehr als 1,9 Milliarden Euro ([www.leibniz-gemeinschaft.de](http://www.leibniz-gemeinschaft.de)).